



Hilfe für 20.000 Schulkinder

Schulgesundheitsprojekt in Guinea fortgeführt

Pfingtaler Mittagstisch

Eine Initiative unserer Geschwister zu mehr Miteinander

Zum 3. Mal: Projekt „Familienrüstzeit“

Beistand für Familien in sozialer Not

Liebe Glaubensgeschwister,

Im September 2012

im Erkennen, dass der große Gott sich in Liebe zu uns herniederneigt und dass wir von seiner Gnade und Güte leben, ist die Grundstimmung unserer Seele Dankbarkeit. So danken wir „mit Herzen, Mund und Händen“, wie es in einem Lied heißt, für den geistlichen Segen und für die irdischen Gaben, die wir empfangen.



Den Dank mit „Herz und Händen“ bilden die Opfer, die wir ihm darbringen. Das können materielle Opfer sein, das können auch Opfer sein, die sich im Engagement im Gemeindeleben zeigen.

Am Erntedank-Sonntag, 7. Oktober 2012, haben wir wieder die Möglichkeit, ein besonderes Dankopfer darzubringen. Es wird traditionell für die weltweite Tätigkeit unserer Kirche verwendet und kommt hilfsbedürftigen, notleidenden Menschen zugute.

Dieser Flyer gibt euch – wie die Flyer der Vorjahre – einen kleinen Einblick in die Verwendung des vorjährigen Dankopfers und informiert zudem wieder exemplarisch über Benefiz-Aktionen und -veranstaltungen.

Dabei denke ich an Hebräer 13, Vers 16: „Gutes zu tun und mit andern zu teilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott.“

Unser himmlischer Vater möge unsere Opfer gnädig annehmen und darauf seinen Segen legen!

Mit herzlichen und lieben Grüßen,
euer dankbarer


Michael Ehrich



Im Rahmen eines Kindertags im Juli 2012 erhielt der Verein „Aufwind“, der sich gegen Kinderarmut einsetzt, eine 10.000-Euro-Spende.

UNSERE MISSION - ZUM AUFTRAG DER KIRCHE

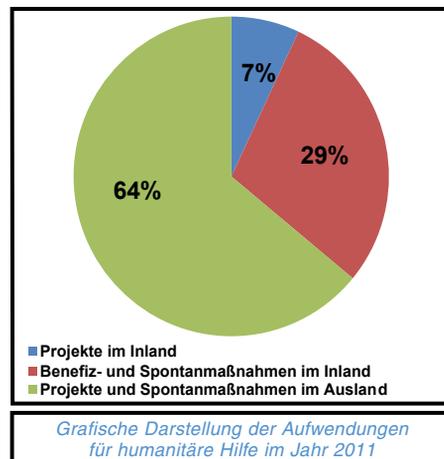
Der zentrale Auftrag unserer Kirche ist die Verkündigung des Evangeliums, zu der die Seelsorge und Mission, also das Weitertragen der frohen Botschaft, zählen. Ein weiteres Feld unseres kirchlichen Handelns ist das humanitäre Engagement der Kirche, das im In- und Ausland nach diesen Grundsätzen durchgeführt wird:

- Unterstützung von Menschen, die bedürftig geworden und in Not gekommen sind – ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer Nationalität, Sprache, Hautfarbe und Religion
- Die Hilfe soll rasch, unmittelbar und unbürokratisch erfolgen und möglichst „Hilfe zur Selbsthilfe“ sein
- Kein Aufbau einer eigenen Sozial-Infrastruktur, sondern Förderung spezieller Einrichtungen/Maßnahmen; in der Regel keine Förderung einzelner Personen

Im Ausland orientieren wir uns an dem Motto „Brot, Brunnen, Brücken“.

Für die humanitären Maßnahmen stellt unsere Gebietskirche jedes Jahr einen namhaften Betrag zur Verfügung, der durch das jährliche Dankopfer finanziert wird.

Mit der Abwicklung der einzelnen Maßnahmen ist unser „Missionswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V.“ beauftragt, über das auch die Benefizveranstaltungen durchgeführt werden. Informationen zu Projekten und Hilfsmaßnahmen gibt es auch im Internet: www.nak-missionswerk.de



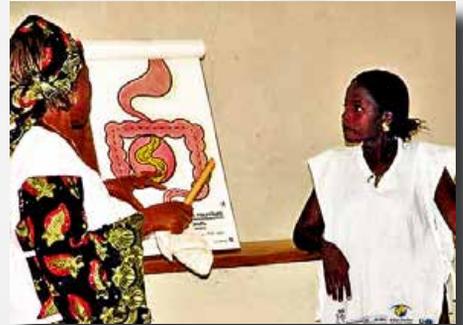
„BROT, BRUNNEN, BRÜCKEN“ UND WEITERE HUMANITÄRE HILFEN IM AUSLAND

In Dörfern, denen der Zugang zu sanitären Anlagen fehlt, ist häufig die rasante Verbreitung von Krankheiten zu beobachten. Die Menschen dort müssen ihre Notdurft in der freien Natur verrichten, wodurch Exkremente ins Trinkwasser gelangen und zu einer Ausbreitung von Krankheiten, wie z.B. Cholera, führen. Durch den Bau von Toilettenanlagen unterstützt das Missionswerk die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse eines Dorfes.

So zum Beispiel in Wisiwisi, einem Dorf im Apostelbereich Koforidua (Ghana). Dort wurde in diesem Jahr eine Toilettenanlage fertiggestellt. Wie üblich, legten die Dorfbewohner selbst Hand an und halfen bei den Baumaßnahmen fleißig mit. Entsprechend stolz waren sie über die Anerkennung ihrer Leistung durch Vertreter unserer Kirche und der Politik bei der Einweihungsfeier am 26. April.



Im Rahmen des Schulgesundheitsprojekts, das seit 2011 in Kooperation mit dem „Hammer Forum“ in Guinea durchgeführt wird, erhielten im vergangenen Jahr 20.000 Schulkinder eine medizinische Grunduntersuchung und wurden bei Bedarf im Gesundheitszentrum des „Hammer Forums“ kostenlos behandelt. Die am häufigsten diagnostizierten Krankheiten waren Malaria und Wurminfektionen, beides Erkrankungen, die auf eine unzureichende Trinkwasserversorgung oder ein schlechtes hygienisches Umfeld zurückzuführen sind. Um auch hier Abhilfe zu schaffen, wurden bereits für 17 Schulen in Guékédou eigene Brunnen gebaut. Außerdem erhalten die Kinder im Rahmen des Projekts Gesundheitsunterricht, in dem sie über Hygienemaßnahmen und den Umgang mit Infektionskrankheiten informiert werden.



Im Dorf Malap in der Region Lokomassama im Norden Sierra Leones hat eine Gesundheitsstation ihren Betrieb aufgenommen. Die Station, die sich seit dem Militärputsch im Mai 1997 im Rohbau befand, wurde in diesem Jahr fertiggestellt.



Zur Gesundheitsstation gehören ein Behandlungsgebäude, ein Wohnhaus für das medizinische Personal sowie ein Trinkwasserbrunnen. Dort können die Bewohner der zahlreichen und zum Teil abgelegenen Dörfer des südlichen Sumpfbereiches von Lokomassama medizinisch versorgt werden.

Die Bauarbeiten wurden mit Unterstützung durch die Dorfbewohner von unserer Partnerorganisation „Hilfe für Lokomassama e.V.“ durchgeführt.



Die Kinder der Gemeinde Tettngang machten mit ihren Lehrkräften einen Großeinkauf zugunsten der „Tafel“ Tettngang und übergaben eine Spende.



Mitglieder der Gemeinde Friedrichshafen beteiligten sich am Projekt „Tafelbox“ und sammelten Lebensmittel zugunsten der dortigen „Tafel“-Einrichtung.

Pfintzaler Mittagstisch – eine Initiative zu mehr Miteinander

Zu den Essensangeboten für Bedürftige, die vom Missionswerk gefördert werden, ist ein etwas anderes hinzugekommen: der Pfintzaler Mittagstisch. Das von Mitgliedern unserer Kirche initiierte Essensangebot wird seit Dezember 2011 einmal wöchentlich und in Kooperation mit der politischen Gemeinde Pfintzal, der ökumenischen Diakoniestation und der Arbeiterwohlfahrt durchgeführt. Eingeladen zum Mittagstisch sind alle, die in Gemeinschaft essen und miteinander ins Gespräch kommen wollen, nicht nur Bürger/-innen, die in finanzieller Not sind oder kein Obdach haben. „Manchmal ist es nicht das Geld, das fehlt. Es ist die Ansprache, das menschliche Miteinander“ – so einer der Organisatoren. Nicht zuletzt deshalb erfährt der Pfintzaler Mittagstisch regen Zuspruch.



Seit 2010 fördert das Missionswerk Projekte unter dem Thema „Essensangebot für Bedürftige“, die von Kirchenmitgliedern initiiert oder personell unterstützt werden. Hierfür werden geeignete Räumlichkeiten sowie ein Budget zur Finanzierung der entstehenden Kosten zur Verfügung gestellt.

Projekt „Familienrüstzeit“

Bereits zum dritten Mal fand in diesem Jahr die Familienrüstzeit des Missionswerks statt. „Gemeinschaft erleben, gegenseitiges Kennenlernen, gute Gespräche und Erholung in schöner Umgebung“ – dies sind die Ziele der einwöchigen Ferienfreizeit, die für Familien in sozialer Not angeboten wird. Für viele ist das die einzige Möglichkeit, ihren oft belastenden Alltag zu verlassen und sich im Kreis ihrer Familie ein paar Tage zu erholen.



Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Bankleitzahl

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Beleg für Kontoinhaber/
Einzahler-Quittung

Begünstigter: (max. 27 Stellen)

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE SÜDDEUTSCHLAND K.D.Ö.R.

Konto-Nr. des Begünstigten

Bankleitzahl

1 1 1 1 2 0 7 0 3

6 0 0 1 0 0 7 0



**Spende für kirchliche
oder gemeinnützige
Zwecke**

EUR

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

Monat

Jahr

* D 0 * 2 0 1 2

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

19

SPENDE

Empfänger

NAK SÜDDEUTSCHLAND

Konto-Nr. des Empfängers

Bankleitzahl

111120703

60010070

Datum

EUR

Betrag

Spender-Nummer

DO 2012

Kontoinhaber/Einzahler

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift

Jahresförderschwerpunkt 2012: Fördervereine an Förder- / Sonderschulen

Im Jahr 2012 unterstützt das Missionswerk schwerpunktmäßig Fördervereine an Schulen, die von Kindern mit einer Behinderung besucht werden. Dabei werden z.B. außerschulische Projekte und pädagogische Maßnahmen gefördert, die zu einer positiven Entwicklung der Kinder beitragen.



Jahresthema 2013: Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Lernbehinderungen

In Zusammenarbeit mit dem Verband „LERNEN FÖRDERN“ unterstützt das Missionswerk im kommenden Jahr Projekte, die zur Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Lernbehinderungen beitragen.



Einige exemplarische Berichte

„Im Dienst für kranke Kinder“

Eine Spende über 2.000 Euro erhielten die „Clowns im Dienst“ von Kindern aus den Bezirken Reutlingen-Süd und -West sowie Stuttgart-Degerloch, die zuvor ein Benefiz-Musical aufgeführt und um Spenden für das Clownprojekt gebeten hatten. Die „Clowns im Dienst“ besuchen Kinder im Krankenhaus und bringen Freude in den oft tristen Krankenhausalltag.



„Friede und Freude erleben“

Unter diesem Motto fanden Anfang Dezember 2011 bereits zum wiederholten Mal Benefizkonzerte in der ehemaligen Klosterkirche in Oberndorf a.N. statt. Der Erlös kam zwei Einrichtungen aus der Region zugute: dem KONEDO Kompetenz-Netz Demenz im Raum Oberndorf und der Bruderhaus-Diakonie Alpirsbach.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Spende!
Neuapostolische Kirche
Süddeutschland, K.d.ö.R.
und
Missionswerk der
Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V.

„Gute Tat“ des „Jungen Chores“ in Göppingen



Zugunsten der Hilfsaktion „Gute Taten“, die von der Neuen Württembergischen Zeitung (NWZ) jährlich veranstaltet wird, gab der „Junge Chor“ unserer Gebietskirche im Dezember 2011 in der Kirche in Göppingen ein Konzert. Die über 40 jugendlichen Sänger/-innen boten unter der Leitung von Frank Ellinger ein Programm dar, das die Ankunft des Herrn in den Mittelpunkt stellte. Dabei kamen Advents- und Weihnachtslieder verschiedener Epochen und Stilrichtungen zum Vortrag. Die Zuhörer waren höchst angetan und spendeten großzügig, sodass rund 3.200 Euro für die Aktion „Gute Taten“ der NWZ zusammenkamen.

Je 30.000 Euro für die „Arche“ und „Aus-WEG“ gespendet

Schon die der Bibel entlehnte Bezeichnung „Arche“ verweist auf den Schutzraum: Die „Arche“, 1995 gegründetes christliches Kinder- und Jugendwerk, hat das Ziel, Kinder von der Straße zu holen, ihnen Beistand und Geborgenheit zu geben und sie wieder ins Zentrum der Gesellschaft zu stellen. In den „Arche“-Einrichtungen erhalten Kinder und Jugendliche täglich kostenloses Essen, Hausaufgabenhilfe, Freizeitangebote – Sport und Musik –, vor allem aber Aufmerksamkeit und Zuwendung. Die „Arche“ ist an zehn Standorten in Deutschland aktiv, darunter in München; sie erreicht insgesamt über 2.000 Kinder und Jugendliche. Die Finanzierung erfolgt mit Spendengeldern. Eine Spende in Höhe von 30.000 Euro erhielt die „Arche“ in München im Dezember 2011, Überbringer war Apostel Wolfgang Zenker. Er hat schon 2009 – damals als Begleiter des Bezirksapostels – der Münchner „Arche“ eine 20.000-Euro-Spende überbracht.



Dem Schutz des ungeborenen Lebens verpflichtet hat sich die Beratungsstelle „Aus-WEG?!“ des Vereins „Hilfe zum Leben“ in Pforzheim. Der Verein, Mitglied im Diakonischen Werk Badens, bietet – in Zusammenarbeit mit staatlichen, kirchlichen und privaten Stellen – Schwangeren Beratung „zum Leben mit dem Kind“ und Hilfe an. Ebenso wird Familien in Not beigestanden sowie auch Frauen, die an den Folgen eines Schwangerschaftsabbruchs leiden. Verein und Beratungsstelle tragen sich überwiegend durch Spenden. Um ihre Arbeit zu unterstützen, spendete unsere Gebietskirche – über das Missionswerk – erneut 30.000 Euro. Im Auftrag des Bezirksapostels übergab Bischof Jürgen Kieselmann (Pforzheim) die Spende.